

## **Blumauer, Aloys: Euch, Schwestern, die ich allzulang (1776)**

1      Euch, Schwestern, die ich allzulang  
2      Geneckt, und manche Pille zwang  
3      In Gnaden zu verschlingen,  
4      Will ich ein Lobgedicht anheut',  
5      So schön, als wie ihr selber seid,  
6      Zum Söhnungsopfer bringen.

7      Ja, Schwestern, um euch noch weit mehr,  
8      Als je ein Panegyriker  
9      Es konnte, zu verbinden,  
10     So sollt ihr selbst in dem Gedicht,  
11     Das heut zu eu'rem Lobe spricht,  
12     Kein Wort erdichtet finden.

13     Ihr Schwestern, war't vom Anbeginn  
14     Die Blume Tausendschön, worin  
15     Sich alle Reize gatten:  
16     Uns aber pflanzte die Natur  
17     In diese Welt als Bäume nur,  
18     Um euch zu überschatten.

19     Ihr seid – mit Ehrfurcht sag' ich es –  
20     Das auserwählte Gefäß  
21     Von aller Menschen Leben:  
22     Ihr seid es, die des Mannes Haupt,  
23     Damit er nicht ein Thier sich glaubt,  
24     Empor zum Himmel heben.

25     Ihr seid der Menschlichkeit Magnet,  
26     Der alles, was auf Füssen geht  
27     Und kriecht, kann attrahiren:  
28     Ihr seid der Mittelpunkt, worin  
29     Sich Heid' und Christ und Mandarin

- 30 Und Bettler concentriren.
- 31 Der Knabe, Jüngling und der Mann  
32 Sind euch mit Liebe zugethan:  
33 Der Greis thut seine Triebe  
34 Euch noch als Wärterinnen kund,  
35 Und so seid ihr das Alpha und  
36 Omega uns'rer Liebe.
- 37 Ihr wartet schon im Paradies  
38 So klug, durch einen Apfelbiß  
39 Das Sterben einzuführen,  
40 Damit's an Wechsel nicht gebracht,  
41 Und wir am Ewigen nicht  
42 Zu Tod uns ennuiren.
- 43 Und hättet ihr uns nebst dem Tod  
44 Nicht auch noch Seuchen, Hungersnoth,  
45 Und Pestilenz gegeben,  
46 Wie könnten jetzt die Medicer,  
47 Die Bäcker und das ganze Heer  
48 Von Apothekern leben?
- 49 Ja, hätten wir von eu'rer Hand  
50 Nicht auch zu Wasser und zu Land  
51 Oft Krieg und Donnerwetter,  
52 Held Cäsar wär' ein Donquixot,  
53 Und Franklin, der dem Blitz gebot,  
54 Nichts als ein Pflasterfreter.
- 55 Und wären in der biblischen  
56 Pandora-Büchse unbeseh'n  
57 Die Güter all' geblieben,  
58 Sagt selber, hätte Leibnitz je  
59 Die göttliche Theodicee

60 Zu unserm Trost geschrieben?

61 Doch all' dies und des Guten mehr,  
62 Wofür euch der Profanen Heer  
63 Mit lautem Danke preiset,  
64 Ist nicht zu achten gegen das,  
65 Was ihr noch stets ohn' Unterlaß  
66 Der Maurerei erweiset.

67 Euch danken wir es, Schwesterchen,  
68 Daß wir die meisten Suchenden  
69 Schon vorbereitet finden:  
70 Ihr lehret sie Verschwiegenheit,  
71 Geduld und Unterwürfigkeit,  
72 Ihr lehret sie erblinden.

73 Bei euch gewöhnet ohne Müh'  
74 Der junge Maurerzögling früh  
75 Im Finsteren zu sitzen:  
76 Ihr gebt ihm auch wohl gar den Muth,  
77 Um einen Blick von euch sein Blut  
78 Im Zweikampf zu verspritzen.

79 Ihr lehret auch den Suchenden  
80 Als Maurer reisen, lehrt ihn geh'n  
81 Auf Wegen, gleich dem Glase:  
82 Ihr thut hierin noch mehr als wir;  
83 Wir führ'n ihn an der Hand – und ihr –  
84 Ihr führt ihn bei der Nase.

85 Durch euch hat uns're Bruderschaft  
86 An Wachstum, Grösse und an Kraft  
87 So mächtig zugenommen;  
88 Die Künste die der Maurer liebt,  
89 Die Tugendregeln, die er übt,

90 Hat er von euch bekommen.

91 Der Wind, den ihr mit eu'er Pracht  
92 Aus unserm Gold und Silber macht,  
93 Ist Anlaß uns gewesen,  
94 Daß wir uns auch der theuern Kunst  
95 Ergaben, unser Gold in Dunst  
96 Hermetisch aufzulösen,

97 Ihr Schwestern, lehrtet uns zugleich  
98 Die Kunst, den Teufel, der in euch  
99 Als Weibern steckt, zu bannen,  
100 Und überzeugt uns anbei,  
101 Daß es vergeb'ne Mühe sei,  
102 Ihn je zu übermannen.

103 Nur ihr erfüllt den Maurer früh  
104 Mit Weisheit und Philosophie  
105 Vom Fuß bis auf zum Scheitel.  
106 Von euch belehrt, rief frühe schon  
107 Der Urgroßmeister Salomon:  
108 Wie ist doch alles eitel!

109 Ihr, Schwestern, wart die ersten d'ran,  
110 Der Güter Ungleichheit, die man  
111 Auf Erden sieht, zu heilen:  
112 Ihr fanget bei euch selber an,  
113 Und lehret jeden Ehemann  
114 Sein Gut mit andern theilen.

115 Und, Schwestern, wäre nicht zugleich  
116 Der Männer Menschenlieb' an euch  
117 So sichtbar oft zu schauen,  
118 Wie könnten wir als Maurer nun  
119 Den armen Waisen Gutes thun,

120 Und Findelhäuser bauen? –

121 Um euch nun, liebe Schwesternchen,  
122 Für alles, was durch euch gescheh'n,  
123 Nach Würden zu belohnen,  
124 So geben wir zur Dankbarkeit  
125 Ein dreifach Feuer euch anheut'  
126 Aus unseren Kanonen.

(Textopus: Euch, Schwestern, die ich allzulang. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33425>)